



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 96.

Donnerstag, den 14. Mai.

1846.

Des Marschalls Tod.

Laß mich hinein, — Geh — Auf den Knien, —
Die Schergen führen ihn zum Tod;
O laß mich, — die Secunden fliehen —
Erbarme Dich des Weibes Noth.
Laß mich zum König, — hab' Erbarmen;
Bist Du ein Menich, erhör' mein Flehn;
Die Zeit enteilt, und mit den Armen
Muß Weib und Kind verlassen steh'n. —

Der Kämmerer aber streng gemessen:
„Die Majestät hat jetzt nicht Zeit.“ —
Ein Weib im Staub; — doch unterdessen
Steht Marschall Ney zum Tod bereit.
Sie steht umsonst. — In Laubgewinden,
Im Parke hält die Henterschaar,
Die Augen ihm, ihm zu verbinden,
Der in der Schlacht am Größten war.

Er wirft das Tuch zu ihren Füßen:
„Dem Tod hab' ich ins Aug' geseh'n;
Die Schlacht war Beten mir und Grüßen,
Zielt auf das Herz, ich werd' auch steh'n.
Du Frankreich bleibst mir sterbend theuer,
Dir aber fluch ich, Dir, Bourbon. —
„Der Kaiser hoch! Schlagt an! Gebt Feuer!“ —
Sein letztes Wort: „Napoleon.“ —

Und eine Wolke schwebt in Palmen
Darüber hin, wo roth vom Blut,
Auf purpurfarbnen Graseshalmen
Gemordet Frankreichs Bravster ruht.
Doch durch die legitimen Fahnen
Zog hell ein Streifen blutigroth —
Trotz Gottesgnaden, trotz den Ahnen:
Bourbon! Bourbon! Das war Dein Tod.

Wilhelm Caspary.